

Hausgottesdienst für Rheinböllen und Dichtelbach am 18. April 2021, dem Sonntag zum guten Hirten

Der 2. Sonntag nach Ostern
trägt den Namen *Misericordias Domini*
(Barmherzigkeit des Herrn).
Er erinnert in seinen Texten
an das Bild Gottes als gutem Hirten

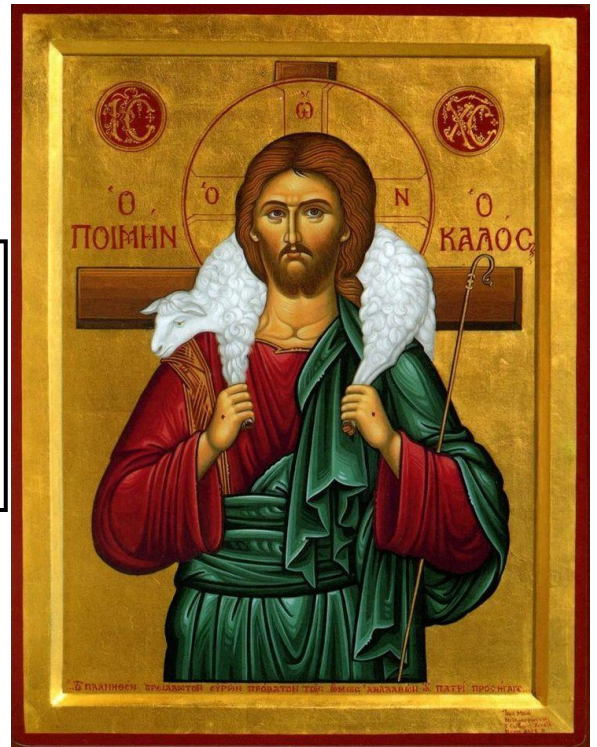
Wir zünden eine Kerze an und lesen den
Wochenspruch:

Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie,
und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

(Wochenspruch aus Johannes 10,11a.27-28a)



LIED: Der schöne Ostertag (eg 117)

<https://www.youtube.com/watch?v=nBKy-BDpYgM>

1. Der schöne Ostertag! Ihr Menschen kommt ins Helle! Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle. Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, so glaubten wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden!

2. Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben – er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben. Läg' er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden...

3. Muss ich von hier nach dort – er hat den Weg erlitten. Die Flut reißt mich nicht fort, seit Jesus sie durchschritten. Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden...

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

EG 710: Psalm 23 gemeinsam gesprochen

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück,

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Stille

Gebet:

Gott, du weißt, ich klage in diesen Zeiten so viel.

Darüber vergesse ich schnell, was mir täglich geschenkt wird:

Ich habe keinen Mangel an Essen und Trinken,

an ärztlicher Versorgung, an Frieden und Sicherheit in diesem Land.

Ich weiß, dass mich viele Menschen auf dieser Erde darum beneiden.

Ich habe ein Dach überm Kopf,

einen Beruf, eine Aufgabe, die mich erfüllt.

Ich habe Menschen, die mir zur Seite stehen,

und Menschen, die mich brauchen.

Und ich weiß, es gibt viele, die vermissen,

was ich so selbstverständlich habe.

Ich kann dir nur danken, guter Gott

für die vielen Zeichen deiner Güte und Fürsorge.

Bleibe auch auf den holprigen Wegen an meiner Seite.

Schütze mich vor mir selbst, wo ich mit mir im Streit liege oder zweifle.

Suche mich, wo ich dich verloren habe.

Sei du mein Licht in der Dunkelheit, du hast auch den Tod besiegt.

Ich will dich loben und dir danken für unverdientes Glück.

Und dann will ich dir auch klagen, was ich nicht verstehe in dieser Welt.

Wem sonst sollte ich das sagen?

Du bist doch der gute Hirte aller Menschen!

Bitte lass die nicht allein, die dich heute so nötig brauchen,

und schärfe meine Sinne, wo du mich brauchst.

Amen.

In Dichtelbach folgt an dieser Stelle eine Aufnahme in die Kirche, in Rheinböllen eine Taufe

LIED: Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf (GM90 / EG.E 10)

<https://www.youtube.com/watch?v=cuCx5xHXKrg>

1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf, zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält, und der auch mich in seinen Händen hält.
2. Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.

Lesung aus Johannes 10,11-16 (Jesus der gute Hirte)

Halleluja. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. (Ps. 100,3) Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. (Lk 24,6.34) Halleluja! **Halleluja! ...**

Glaubensbekenntnis

LIED: Vergiss es nie

<https://www.youtube.com/watch?v=Mk3tjKj-wN0>

1. Vergiss es nie: dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir. Vergiss es nie: dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Refrain: Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu, du bist du, das ist der Clou, ja der Clou. Ja, du bist du.

2. Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, und niemand hat je, was du weißt, gewusst.
3. Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, und solche Augen hast alleine du. Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld, denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Lesepredigt über Ausschnitte aus Hesekiel 34*: (Wolfgang Jöst)

(* es lohnt sich, das ganze Kapitel zu lesen)

34₁Das Wort des Herrn erging an mich, er sagte: »Du Mensch, kündige den führenden Männern in Israel das Strafgericht an. Sag zu ihnen: »So spricht der Herr, der mächtige Gott: Weh euch! Ihr seid die Hirten meines Volkes; aber anstatt für die Herde zu sorgen, habt ihr nur an euch selbst gedacht. »Die Milch der Schafe habt ihr

getrunken, aus ihrer Wolle habt ihr euch Kleider gemacht und die besten Tiere habt ihr geschlachtet. Aber für einen guten Weideplatz habt ihr nicht gesorgt. (...) ¹⁰So spricht der Herr, der mächtige Gott: Die Hirten meiner Schafe bekommen es mit mir zu tun, ich fordere meine Herde von ihnen zurück! Ich setze sie ab; sie können nicht länger meine Hirten sein; (...) Ich selbst will jetzt nach meinen Schafen sehen und mich um sie kümmern. ¹²Wie ein Hirt seine Herde wieder zusammensucht, wenn sie auseinandergetrieben worden ist, so suche ich jetzt meine Schafe zusammen. (...) ¹⁵Ich will selber für meine Herde sorgen und sie zu ihren Ruheplätzen führen. (...)

¹⁶Ich will die Verlorengegangenen suchen und die Versprengten zurückbringen. Ich will mich um die Verletzten und Kranken kümmern und die Fetten und Starken in Schranken halten. Ich bin ihr Hirt und Sorge für sie, wie es recht ist. (...) ³¹Ihr seid meine Herde, für die ich Sorge, und ich bin euer Gott. Das sage ich, der Herr, der mächtige Gott.<<< (aus Hesekiel 34 / GuteNachrichtBibel)

Liebe Schwestern und Brüder!

„Guckt mal da! Ein Hirte mit seinen Schafen! Und die Lämmchen! Wie süß.“ „Halt an, Mama, das will ich sehen!“

Ein Hirte mit seinen Schäfchen – aus dem Auto gesehen: eine Idylle – aus der Nähe: harte Arbeit, Tag und Nacht, bei Wind und Wetter für die Schafe da sein, für Wasser und Futter sorgen, pflegen und beschützen.

Vielen ist das Bild vom guten Hirten und der 23. Psalm lieb und vertraut und ein Rettungsanker in schwierigen Zeiten.

Andere wehren sich gegen den Vergleich mit Herdentieren. *„Ich bin doch kein dummes Schaf!“*

Aber gerade die Pandemie zeigt uns, wie sehr auch wir Menschen nicht Herren, sondern Teil der Schöpfung und Herdentiere sind. Plötzlich hat so etwas wie die Vogelgrippe oder Schweinegrippe auch uns unangreifbar über allem stehende Menschen getroffen. Die Herde, die vorher Schutz und Geborgenheit gab, ist plötzlich Gefahrenquelle. Wir hoffen auf Herdenimmunität und sehnen uns nach Gemeinschaft, die über die eine erlaubte Person aus fremdem Haushalt hinausgeht.

Wenn der Prophet in alter Zeit die politischen Führer Israels als schlechte Hirten angreift, dann scheint das unmittelbar in unsere Zeit

zu sprechen. Hirten, die mit Maskendeals in der Krise für sich selber sorgen, Hirten, die nur für einen Teil der Herde sorgen und die Schwachen vernachlässigen, Hirten, die sich gegen die eigene Herde wenden. Beispiele gibt es genug.

Unseren Konfirmanden fiel der Präsident ein, der Rassismus fördert, der Lehrer, der sich nur um die Guten kümmert und die anderen zurücklässt.

Wir alle können uns über solche Beispiele ereifern und manchmal sprechen Menschen, die keine dumme Schafe sein wollen, nur noch von denen „da oben“.

Für mich haben die Worte des Hesekeiel eine doppelte Botschaft:

1. Es gibt einen Hirten über allen Hirten.

Und dieser Hirte hat die ganze Herde im Blick, alle, die im Land, ja, alle, die auf dieser Erde zusammenleben, so unterschiedlich sie auch sind. Dieser Hirte macht keine Unterschiede nach Hautfarbe oder Gehaltszettel. Er fragt auch nicht: Ist dieses Schaf systemrelevant oder kann es weg?

Es gibt noch eine Instanz über dem Internationalen Gerichtshof für Menschenrechte: Gott, der Hirte aller Menschen.

Er wird alle zur Verantwortung ziehen, denen er viel anvertraut hat. Und er lässt keinen der Hirten entkommen, die ihre Macht ausnutzen! Auch wenn es in dieser Welt manchmal scheint, als könnten gewisse Leute sich alles erlauben.

Er wird für Gerechtigkeit sorgen und die Schwachen und Verletzten stärken und die Starken in Schranken halten.

Das hat er in Jesus, dem guten Hirten, ganz deutlich gezeigt.

Das ist sein Programm!

2. Gott hat uns alle zu Hirten bestellt.

Nicht jeder kann Bundeskanzlerin werden oder Präsident der Vereinigten Staaten, aber jede und jeder von uns hat in seinem Bereich Verantwortung für andere:

Die Lehrerin für ihre Schüler, der Erzieher für seine Kinder, die Chefin für ihre Mitarbeiter, die Journalistin für ihre Leser, Eltern und Großeltern für ihre Kinder und Enkel...

Wer also zu schnell „die da oben“ kritisiert, der frage sich:

Wo bin ich in meinem Umfeld „oben“? und

Wie gehe ich mit denen um, die mir anvertraut sind oder einfach „unter“ mir stehen, die weniger Macht und Einfluss haben?

Gott wird uns nicht fragen: Warum bist du nicht Bundeskanzlerin geworden? Aber er wird uns fragen: Wie hast du deine Verantwortung für andere wahrgenommen?

Und so möchte ich heute nicht anklagen, sondern danken.

Zuallererst will ich dem guten Menschenhirten danken, der mich – und vielleicht könnt ihr euch anschließen – in so viel Gefahr behütet und bewahrt hat, dass ich an Leib und Seele keinen Mangel leiden musste.

Und dann will ich denen danken, die als menschliche Hirten mit all ihren Schwächen und Grenzen ihren Dienst für andere tun, die ihnen anvertraut sind.

Den Politikern, die alle Kraft für das Wohl anderer einsetzen und nicht nur an ihrer Karriere und ihrem Wohlstand basteln.

Den Ärztinnen und Pflegern, die die schwierigen Patienten und die Corona-Leugner genauso behandeln wie die angenehmen.

Den Erzieherinnen und Lehrerinnen, die sich gerade in dieser Zeit der Pandemie um die Schwächeren kümmern und darum sorgen, dass keines verloren geht.

Den alten Großeltern, die Verantwortung übernehmen für kleine Enkelkinder, um überlastete Eltern zu entlasten.

Unseren Katechumenen, die in ihrem „Praktikum der Barmherzigkeit“ gezeigt haben, dass sie spüren, wo Hilfe nötig ist, und dass es Freude macht, für andere da zu sein.

Den Spaziergängern, die sich verantwortlich zeigten für einen polnischen Obdachlosen, den treuen Austrägern unserer Gottesdienste und Mitarbeiterinnen unseres Besuchsdienstes.

Ihr alle und noch viel mehr habt von dem guten Hirten gelernt und helft ihm bei seiner Aufgabe.

Und nicht zuletzt: Auch im Gebet kann ich für andere Hirtin sein, ihnen Mut und Kraft geben, sie stützen und stärken. Auch dafür danke ich euch!

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

LIED: Glauben heißt wissen: es tagt! (Wolfgang Vorländer)

<https://www.youtube.com/watch?v=hG4BzqjuOI0>

Refrain: Glauben heißt wissen: es tagt! Hell wird es, wenn man es wagt, das alte Leben zu verlieren und neue Schritte zu riskieren, in Jesu Namen komm doch mit! Das alte Leben zu verlieren und neue Schritte zu riskieren in Jesu Namen komm doch mit!

1. Gott rollt den Stein von unserm Tod. Schon sehen wir das Morgenrot. Wer ihm gehört, sieht, dass es tagt, ein neues Leben wird gewagt, ein neues Leben wird gewagt.
2. Gott schenkt uns weiten Horizont, durch seinen Geist, der in uns wohnt. Kommt doch heraus aus dem Versteck und nimm dein Leben Gott nicht weg!
3. Weil Jesus auferstanden ist, hält keine Macht der Welt uns fest ihm zu gehorchen, zu vertrauen und mit an Gottes Welt zu bauen.

Fürbitten

(von Lars Frey)

Guter Gott, wir haben heute Heike und Ella in unsere Herde aufgenommen. Wir bitten dich: Lass Sie hier eine Gemeinschaft finden, die sie annimmt und trägt, und sei und bleibe du auch ihr Hirte.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Lieber Gott, wir beten für die Politiker*innen, dass sie während der Corona-Krise alles ihnen mögliche für die Bevölkerung tun und sich nicht selbst bereichern, sondern der immer größer werdenden Armut entgegen wirken.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Wir bitten für jeden Menschen um Einfühlungsvermögen und Aufrichtigkeit, der in seinem Job oder anderweitig Verantwortung gegenüber anderen tragen muss.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Lasst uns für alle Lehrer*innen beten, dass es ihnen trotz Homeschooling oder Wechselunterricht gelingt, sich gut um ihre Schüler*innen zu kümmern.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Wir bitten für alle Eltern um Geduld und Verständnis, die während dem Homeoffice noch ihre Kinder betreuen und ihnen beim Homeschooling helfen müssen.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Lasst uns gemeinsam für uns alle beten, dass wir unsere ganz eigene, persönliche Hirtenrolle erkennen und wir uns um die Menschen um uns herum Zeit nehmen und kümmern.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

VATER UNSER...

LIED: Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf (GM90 / EG.E 10)

3. Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, zum Weg der Liebe, den er uns verheißt, zu wagen Frieden und Gerechtigkeit in einer Welt voll Hunger, Angst und Leid.

4. Ich sage Ja zu Wasser, Kelch und Brot, Wegzehrung, Zeichen, Zuspruch in der Not. Ich sage Ja und Amen, weil gewiss: Ein andres Ja schon längst gesprochen ist.

Segen (*die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und unserer zerrissenen Welt seinen Frieden. Amen.

Wir danken für die März-Kollekten und Spenden für die **Projekte des Weltgebetstages** in Höhe von 1.058,35 €!

Die **Kollekte** im April ist bestimmt für zwei alternative Projekte:
United 4 Rescue oder **Brot für die Welt**.

Wie im Gemeindebrief berichtet, hat sich unser Kirchenkreis der Aktion United 4 Rescue angeschlossen und unterstützt das Rettungsschiff, das im Mittelmeer schiffbrüchige Flüchtlinge aufnimmt. Wir wollen nicht wegschauen, wenn Menschen ertrinken und diese Arbeit aus Spenden- und Kollektenmitteln (nicht aus Kirchensteuermitteln) unterstützen.

<https://www.united4rescue.com/>

Ebenso ist es möglich im April für die vielen Projekte von Brot für die Welt zu spenden. Es lohnt sich hier mal im Internet nachzuschauen:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/>

Wir bitten darum, die Kollekte unter der Angabe des Zweckes „United 4 rescue“ oder „Brot für die Welt“, auf unser Konto (Ev. Kirchengemeinde Rheinböllen) bei der Volksbank Rheinböllen, IBAN: DE20 5606 2227 0000 1208 54 zu überweisen.

Gleichzeitig laden wir Euch/Sie ein, diese Arbeit auch mit Eurer/Ihrer Fürbitte zu unterstützen! Danke für Eure/Ihre Unterstützung!

Das Presbyterium